

Das Schicksal der weißen Retterin #7

von Star of Eärendil

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/der-herr-der-ri>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Das was Luna nie mehr wollte muss sie nun tu. Sie muss zurück, für Galadriel und.... ihre Mutter

Kapitel 1

Tod und Verderben

Es wurde bereits wieder hell als wir einen Fluss überquerten die zu meiner neuen Heimat führten, doch was sah ich. Eine riesige Schwarze Fläche mit nur noch einzigen Baumstumpfen. Nichts war übriggeblieben. Ich lies mich langsam vom Pferd fallen und taumelte Richtung Waldrand. Legolas der neben mir stand sank auf die Knie und meinte nur still: "Jetzt hab ich keine Heimat mehr" er weinte ein wenig, er versuchte die Tränen zurückzuhalten doch es war einfach das schlimmste was man ihm antun könnte. Ich nahm ihn in den Arm und tröstete ihn so gut es ging. Auf einmal sah ich in der Asche etwas funkeln. Ich ging darauf zu und sah das es eine Kette war, die Kette von Meldis ich erkannte sie wieder. Jetzt kamen auch mir die Tränen aber nicht die der Trauer sondern die der Wut. Ich umschloss meine Hand und schrie aus Leibeskräften: "Saruman das wirst du mir büßen du widerliche Made! Du Teufel in Person! Das wirst du alles bereuen" ich schlich langsam zu Legolas zurück der immer noch auf dem Boden saß und verzweifelt über die Aschen ebene starrte: "Meldis ist tot, meine Melids ist einfach nicht mehr da" sagte ich leise und setzte mich neben ihn auf den Boden: "Tauriel wird es wohl auch nicht überlebt haben" sagte ich Geistesgegenwärtig: "Tauriel?" fragte Legolas und starrte mich unglaublich an: "Ja als ich im Dusterwald war traf ich auf Tauriel und sie brachte mich fast um" sagte ich trocken. Legolas starrte mich an: "Sie hätte dich fast umgebracht? Das passte gar nicht zu Tauriel" ich rappelte mich langsam wieder auf und hängte mir Meldis Kette um: "Wir sollten wieder zurück" murmelte ich und Legolas erhob sich seufzend vom Boden schaute noch einmal über den ehemaligen Dusterwald und stieg dann auf sein Pferd. Ich sah den ganzen Weg zurück dass ihn etwas bedrückte: "es wird alles wieder gut" sagte ich . Er schaute ganz überrascht auf, sein Glanz aus den Augen war verloren gegangen: "Es war mein Zuhause. Es erinnert mich alles an meine Mutter, es war unser Erbe verstehst du?" sagte traurig: "Ja ich versteh dich vollkommen. Ich werde Saruman Strafen für all das was er uns angetan hat" sagte ich hoffnungsvoll doch ich wusste dass dies beinahe unmöglich sei. Saruman war ein zu mächtiger Gegner für mich. Ich wollte aber alles tun um ihn irgendwie aufzuhalten. Und wenn es mein Leben kostete+.

Kapitel 2

Einem Kartoffelsack das Kämpfen beibringen

Wir waren wieder im Bruchthal angekommen und als ob man es schon geahnt hätte wie wir zurückkamen kam auch Aragorn mit schnellen Schritten auf uns zu und tröstete uns doch Legolas ging ihm aus dem Weg und zog sich zurück auf sein Zimmer: "Es ist zu schwer für ihn, er brauch jetzt seine Ruhe" entschuldigte ich ihn: "Ich versteh dass ihr wütend und traurig seid. Ich kenne das Gefühl seine Heimat zu verlieren" tröstete mich Aragorn. Jetzt kam auch Gimli auf mich zu gelaufen: "Wenn du Hilfe brauchst um Saruman in den Arsch zu treten ich helfe dir liebend gern" sagte er und ich musste nach langen Stunden endlich wieder lachen. Ich sah Legolas den ganzen Tag nicht mehr, wie Galadriel zu mir sagte säße er den ganzen Tag auf der Fensterbank und schaue nach draußen. Doch sie versicherte mir dass er sich spätestens morgen wieder beruhigt habe. So war es auch, am nächsten Tag alberte er schon wieder mit Gimli rum. Ich entschied mich jetzt auf ein Intensives Training für Schwertkampf, das ich noch nicht so gut beherrschte. Penelope bot mir ihre Hilfe an und sie zeigte mir alle Tipps und Tricks die man so können sollte, am Abend beherrschte ich das Schwert beinahe so gut wie ein Stift. Ich wollte noch unbedingt Galadriel sprechen und suchte sie im ganzen Palast aber sie war wie vom Erdboden verschluckt. Ich traf auf Legolas der mit Aragorn ein Schießtraining absolvierte: "Wo ist Galadriel?" fragte ich völlig außer Atem. Aragorn erschrak vor Schreck und schoss den Pfeil in den nächsten Baum: "Luna! Ich hätte beinahe gewonnen" jammerte er doch Legolas lachte nur und sagte dann: "Nya Mellon Aragorn du hast Haus hoch verloren! Sei bitte nicht sauer aber Galadriel ist zu Saruman um mit ihm noch einmal zu reden" ich starrte ihn perplex an und schnaubte dann wütend: "Ich soll nicht wütend sein? Mit Saruman kann man nicht reden! Er will nur mich und sonst niemand anderen". Auf einmal ertönte aus dem nichts ein Horn: "Beeilt euch. Es ist etwas passiert" kam Aragorn angerannt.+

Kapitel 3

Wir sind die letzten einer Welt aus der es keinen Ausweg gibt

Im Innenhof des Palastes stand ein völlig verwirrter alter Mann, es war Radagast der mir schon einmal geholfen hatte." Gandalf.. Galadriel... Saruman.." schnaufte er völlig fertig:" Beruhige dich mein alter Freund was ist passiert?" sagte Gandalf, er holte noch einmal ganz tief Luft und fing dann an zu erzählen:" Meine Kolibris sind gerade von ihrem Spionage Trip zurückgekommen. Und da haben sie mir erzählt dass Saruman mit Galadriel, einer anderen Frau, Schlangenzunge und noch einem Haufen Orks durch eine Art Portal gelaufen sind und dann waren sie verschwunden, einfach so!". Auch Pippin, Merry, Penelope, Elrond und Gimli sind zu uns gestoßen:" Es ist also das unmögliche eingetroffen" sagte Elrond ganz leise doch ich verstand was er meinte:" Er ist doch nicht auf die Menschenerde. Sagt dass das nicht wahr ist" klagte ich traurig doch Elrond machte mir keine Hoffnungen:" Er hatte das was er brauchte um auf die Erde zu kommen: Elbereth, Galadriel und ihren Ring" sagte er und kam auf mich zu:" Luna du musst zurück" sagte er ruhig doch mich schoss es komplett aus der Bahn:" Ich kann nicht mehr zurück, ich will nicht mehr. Das bringt doch alles nichts" schrie ich beinahe. Aragorn legte seine Hand auf meine Schulter:" Luna du musst. Wenn Saruman die Menschen überredet hat sich ihm anzuschließen kommt er zurück nach Mittelerde mit den Armeen der Menschen und zerstört alles. Nur du kannst ihn aufhalten" ich schaute verwirrt in die Runde: Ich konnte nicht mehr zurück, ich wollte es nicht. Warum hier alles wieder zurück lassen:" Die Hobbits, Gimli, Gandalf, Legolas, Penelope und Aragorn werden dich begleiten" sagte Elrond und befahl mir ich solle mich fertig für die Abreise machen doch ich protestierte:" Ich kann sie nicht mitnehmen. Sie dürfen die Menschenwelt nicht sehen. Sie gehen daran kaputt wie die Menschen mit ihnen umgehen werden so ich zerstört worden bin. Bitte lasst mich alleine gehen" jammerte ich und die Tränen stiegen mir in die Augen:" Wir lassen dich nicht alleine, vor allem jetzt nicht wir kommen mit" versicherte mich Merry. Ich schaute sie alle noch einmal an, mir zerbrach das Herz, sie würden daran kaputt gehen wenn sie zurückkommen müssen sie zu einem Art Psychologen. Allein die Menschen auf der Erde zerstören sie mit ihrer Arroganten Art, mit ihrem an sich denken.+

Kapitel 4

Mut

Ich konnte sie nicht davon abhalten das wusste ich also nickte ich nur und lief so schnell wie mich meine Füße tragen konnten auf mein Zimmer warf mich auf mein Bett, vergrub mein Gesicht tief im Kissen und schrie vor Verzweiflung und Wut und blieb eine Weile liegen. Bis mich ein Klopfen dazu brachte aufzustehen und die Tür zu öffnen, vor mir stand Legolas. Mit dem hatte ich ja gar nicht gerechnet. Er schaute mich traurig an und ich bat ihn herein:" Woher weißt du so viel über die Menschenerde?" fragte er mich überrascht. Ich hielt inne und war total überfordert mit der Frage ich musste kurz überlegen und entschied mich dann ihm die Wahrheit zu sagen:" Ich bin nachdem ich auf dem Schlachtfeld zusammen gebrochen war in einen Art tiefen Schlaf gesunken und mein Geist lebte lange auf der Menschenerde als Luna das Menschenmädchen, bis ich eines Tages wieder hier gelandet bin. Ich will nicht das euch das Gleiche passiert was die Menschen mir alles angetan haben" eine Träne rollte über meine Wange er schaute mich mitleidend an und wischte sie mir liebevoll weg:" Das wird nicht passieren. Das verspreche ich dir. Wir haben schon viel gesehen und erlebt" tröstete er mich und ich nickte:" Na siehst du, du brauchst dir keine Sorgen zu machen wo keine sind. Und jetzt mach dich fertig wir wollen los wir müssen laut Elrond in das Auenland, dort müsste Galadriels Ring noch liegen mit dem kommen wir an unser gewünschtes Ziel" er lächelte mich an und verschwand dann.+

Kapitel 5

Zurück

Mitten in der Nacht brachen wir auf. Pippin war ganz nervös und quatschte die ganze Zeit bis Gandalf irgendwann anhielt: "Du närrischer Tuk. Sei doch mal Still" flüsterte er zu ihm: "Gandalf, was ist los?" fragte Aragorn und schaute nervös um: "Wir sollen die Pferde nun zurückschicken, wir kommen näher an das Auenland und die Pferde Hufe sind zu laut" sagte er ruhig und stieg ab. Also schickten wir die Pferde wieder nach Bruchtal und schlichen leise zu Fuß weiter. Für Gimli war es ein Problem zu schleichen: "Gimli schleichen ist wohl ein Fremdwort für dich oder?" zischte Penelope ihn an: "Du brauchst mich gar nicht so anzuschmauzen du bist auch nicht gerade leiseste" brüllte er in die Nacht. Doch zu spät ich hörte ein Rascheln. Ich starrte in die Dunkelheit und sah 3 Orks aus der Dunkelheit springen doch ehe sie ihre Schwerter ziehen konnten wurden sie mit drei Pfeilen von Legolas niedergestreckt: "Wir dürfen keine Zeit verlieren wo müssen wir hin Gandalf?" fragte er trocken: "Wir ähh... hier in der Nähe müsste ein großes Zelt stehen dort müsste der Ring liegen. Wir können aber jetzt nicht weiter weil wir sonst gesehen werden" flüsterte er und schaute Merry und Pippin verschwörerisch an: "Oh nein Gandalf..." jammerte Merry und verschränkte die Arme doch Penelope setzte ihren Bettelblick auf, Merry verdrehte die Augen und stimmte zu. Ich sah die beiden in die Dunkelheit schleichen bis ich sie nicht mehr sah. Es dauerte eine halbe Ewigkeit bis sie wieder zurückkamen mit dem Ring triumphierend in der Hand: "Diese Hobbits" lachte Gimli und schüttelte den Kopf. Pippin gab mir den Ring ein stechen durchfuhr meine Hand und ich ließ ihn vor Schreck fallen: "Gandalf irgendetwas stimmt nicht mit dem Ring" sagte ich erschrocken, er hob ihn auf und betrachtete ihn näher.: "Sarumans böse macht ergreift Besitz von Galadriels Zauber, wir müssen uns beeilen sonst ist alles zu spät". Der Stein des Ringes färbte sich schwarz: "Es geht ihr nicht gut" stellte ich fest und steckte mir den Ring an. Ein weiterer Schmerz durchzog meine Hand: "Wenn das Portal da ist lauft alle so schnell wie möglich durch und bleibt immer beisammen" warnte Gandalf uns: "Du musst dich jetzt konzentrieren" sagte er zu mir. Ich schloss die Augen und konzentrierte mich ganz auf meinen Zauber ich hörte wie Gandalf ein paar Elbische Worte sprach und dann Aragorn jetzt schrie. Ich riss erschrocken die Augen auf und sah wie meine Freunde einem nach dem anderen in diesem Art Strudel verschwand. Ich eilte hinterher, es war wie zum Anfang meines Abenteuers nur kehrte ich jetzt nicht als die "normale" Luna zurück sondern als die richtige und wahre Luna auf die Erde. +

Kapitel 6

Aber die Sterne waren gleich

Ich landete auf dem Rücken im Gras. Langsam öffnete ich die Augen und sah die Sterne funkeln, es war alles ganz anders die Luft und die Atmosphäre aber die Sterne waren gleich. Ich rappelte mich auf und bemerkte die alte Buche unter der ich immer lag. Ein lächeln huschte über meine Lippen. Mühsam standen alle auf und schauten sich verwundernd um: "Wir sind ja im Auenland" stellte Pippin fest doch ich schüttelte den Kopf: "Nein Pippin wir sind im Garten meiner Mutter gelandet" sagte ich zu ihm. Im Haus ging das Licht an und jemand ganz bekanntes kam auf die Terrasse: "Hallo ist da wer?" fragte diese Stimme verunsichert. Meine Freunde zogen die Waffen um sich zu verteidigen doch ich hielt sie zurück: "Halt wartet sie ist keine Gefahr". Die Person kam näher und fragte verunsichert: "Luna bist du es?" ich strahlte über das ganze Gesicht und trat aus dem Schatten des Baumes: "Ja Mama ich bin es, deine Luna" sagte ich und fiel ihr erleichtert in die Arme. Sie weinte und schluchzte ganz leise: "Ich hab meine Luna wieder". Ich löste mich aus der Umarmung, erst jetzt viel ihr auf dass dort hinten noch mehr Leute waren: "Ihr könnt rauskommen" rief ich zu ihnen rüber. Zögerlich traten sie vor. Meine Mutter riss die Augen auf und stammelte: "Also hat Großvater das alles sich doch nicht Ausgedacht. Hobbits, Elben, Zwerge und Gandalf der Graue und Aragorn das alles ist wahr" ich nickte: "Kommt doch rein" bat uns meine Mutter.+

Kapitel 7

Erinnerungen und Stolz

Wir setzten uns an den Tisch im Esszimmer. Meine Mutter kochte uns Tee und schaute mich verwundert an: "Was hast du denn da an?" fragte sie: "Das ist meine Kleidung für den Krieg" erklärte ich ihr: "Und was ist das" sie deutete auf meinen Kopf: "Das ist meine Krone Mutter" sagte ich. Tränen stiegen ihr wieder in die Augen: "Meine Luna ist also Königin, eine sehr schöne Königin" sagte sie und strich mir über die Wange: "Ich hab ein anderes Leben Mama. Ich bin jetzt Königin Luna vom Düsterwald. Ich habe die mächtigste Zauberkraft in ganz Mittelerde. Ich habe endlich Freunde gefunden... ich bin jetzt die, die ich sein will" erzählte ich ihr: "Und eine wunderschöne junge Elbin" sagte sie sanft und strich mir übers Haar: "Mama ich bin über 1500 Jahre alt" lachte ich und sie schüttelte den Kopf: "Ich vergaß dass du jetzt ein alter Brocken bist" ärgerte sie mich: "Und was ist das für ein wilder Haufen den ich da sitzen hab" fragte sie ein wenig verwirrt. ich setzte mich neben Penelope und stellte die vor die sie noch nicht kannte wie z.B Penelope". Sie wirkte ganz aufgeregt wie ein kleines Kind: "Ich kenne die Geschichten von euch, Lunas Großvater hat sie mir immer erzählt. Gandalf der Graue der meiner Luna schon so viele gute Ratschläge gegeben hat, Pippin und Merry die mich in den Geschichten immer zum Lachen brachten, Gimli den ich anfangs gar nicht mochte aber ich mich mit ihm ganz gut im Laufe der Zeit angefreundet habe, Aragorn und seine mutige Tochter Penelope und natürlich Legolas der ich hoffe mal gut auf meine Tochter aufpasst alle sitzen jetzt in meinem Haus und trinken Tee" ich schaute meine Mutter verwirrt an: "Du hast Großvaters Geschichten gehört?" fragte ich ungläubig. Sie senkte den Kopf: "Ja und nicht nur das er hat mir alles beigebracht wie dir. Ich sollte auch nach Mittelerde kommen aber ich wollte es nicht. Ich hätte dann deinen Platz weggenommen du hättest dann hier bleiben müssen" sie lächelte mich an und ich sehe dass sie stolz auf mich ist sie endet sich zu Aragorn: "Warum seid ihr eigentlich hier?" fragte sie verwundert: "Saruman ist hier" sagte er ernst.+

Kapitel 8

Das Erdbeerbeet

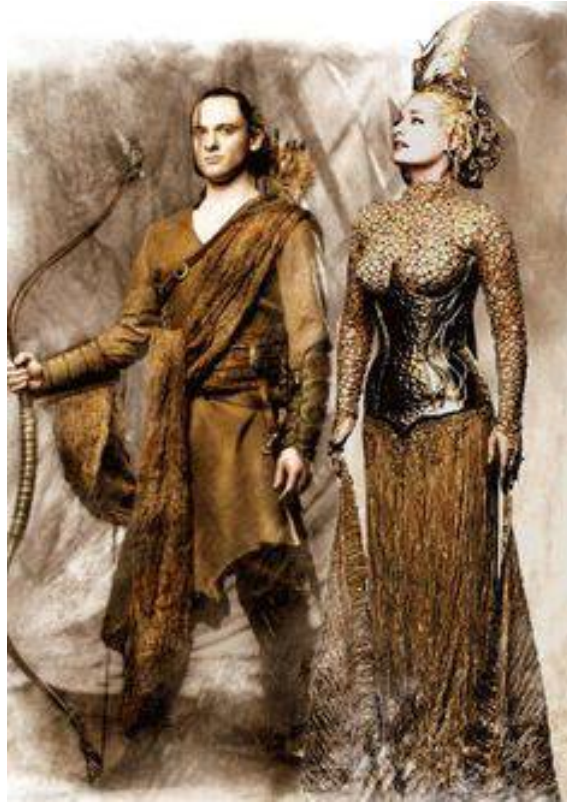
Ein kleiner Angstschrei huschte ihr über die Lippen und starrt in die Runde:" Aber das kann doch nicht sein" Gandalf erhob sich von seinem Stuhl und lief unruhig im Esszimmer auf und ab:" Er will mehr als nur Mittelerde er will alles mit dem Totenreich und wenn er das geschafft hat kommt Sauron zurück" sagte ernst. WAS Sauron das ist jetzt in meiner Informationsliste neu. Davon hatte ich bis jetzt noch nichts erfahren. Ich wollte gerade fragen was das soll das mir nicht alles erzählt wird da klingelte es plötzlich, Gimli sprang auf und zog seine Axt hervor doch Penelope nahm sie ihm weg und funkelte in böse an. Meine Mutter ging zu Tür und öffnete sie. Unsere Nachbarin frau Neugeist stand mit Nachthemd und Lockenwicklern vor der Tür:" Wissen sie...." weiter sprach sie nicht da sie uns entdeckte:" wer sind denn die?" fragte sie spöttisch:" Das äääh sind verwandete aus Paraguay" log meine Mutter Frau Neugeist an, sie zog eine Augenbraue hoch und sagte dann mit ihrer lauten schrillen Stimme:" Ihre Verwandte sind gerade in meinem Erdbeerbeet gelandet, eine wilde Horde ist dass das muss ich schon sagen". Das konnte nur Saruman und sein Heer sein dachte ich:"Wo sind sie hin?" fragte meine Mutter aber Frau Neugeist zuckte nur mit den Schultern schaute noch einmal Neugierig ins Haus und entdeckt dann mich:" Aber das ist doch die kleine Luna" stellte sie freudig fest und marschierte einfach so ins Haus sie schaute mich mit verzogenem Gesicht an:" Was sind denn das für Seltsame Klamotten die du da an hast? Und Waffen trägst du ja auch mit dir rum. Und was soll denn das Altmetall auf deinem Kopf?" und riss mir die Krone vom Kopf:" Das ist meine Krone zum Donnerwetter" fauchte ich sie an und nahm mir meine Krone zurück:" Ach jetzt spielt sie schon genau so verrückt wie ihr Großvater" sagte sie zu meiner Mutter spöttisch. Jetzt reichte es mir ich packte sie energisch an den Schultern und schob sie Richtung Tür:" JETZT REICHT ES ABER. RAUS JETZT " schrie ich sie an und warf sie vor die Tür:"IM ÜBRIGEN bitte sprecht mich nur noch mit Königin Luna an zum Donnerwetter und nicht anders" ich knallte die Tür zu und holte erstmal wieder Luft:" Der hast du es aber gezeigt sehr gut" lobte mich Penelope.

Wutschnaubend setzte ich mich wieder:" Also ist Saruman im Garten der "netten Dame" gelandet" ermittelte Merry und Gandalf nickte nur zu stimmig:" Wir müssen ihn verfolgen heute noch" sagte Penelope doch in dem Augenblick kippte Pippin schnarchend von Stuhl:" Oder erst morgen" verbesserte sie sich. Ich musste Lachen als ich Pippin da am Boden schnarchend liegen sah. Ich stand mühselig ganz langsam von meinem Stuhl auf und gab meiner Mutter einen Kuss auf die Wange und taumelte dann auf mein altes Zimmer. Alles stand noch so da wie ich es verlassen habe. Sogar der Karton lag noch auf meinem Bett den ich nun in eine Ecke meines Zimmer räumte. Ich setzte mich auf mein Bett und schaute aus meinem Fenster und beobachtete noch in wenig die Sterne bis ich dann einnickte.+

Kapitel 9

Sei stark, sei streng, sei kalt

Ich schreckte hoch als ich meinen Wecker klingeln hörte. Er war wohl immer noch auf Schulzeit eingestellt. Ich schaltete ihn aus und schaute Verschlafte aus dem Fenster, draußen zogen sich langsam die Nebelschwaden zurück. Ich öffnete das Fenster und schaute nach draußen und ich sah den Zeitungsdienst an unsrem Haus vorbei fahren. Ich hörte schon ein Getrampel von unten und wusste auch schon sofort dass Gimli wach sein musste. Mit schweren Schritten stapfte ich die Treppen runter und sah meine Mutter wie sie eine riesige Kanne Tee durch die Gegend schleppte. Sie saßen alle am Tisch und aßen die neuen Dinge die auf dem Tisch lagen z.B Marmelade oder Toast. Doch einer fehlte: " Wo ist denn Legolas?" fragte ich ein wenig verschlafen: " Er ist im Arbeitszimmer deines Großvaters" antwortete Gimli etwas unverständlich weil er den Mund voll mit allem möglichen hatte. Ich lief den langen Gang entlang und kam an dem Bild meines Großvaters vorbei. Es war das Bild wo er mit mir unter der alten Eiche saß. Mir fiel schon öfters auf dass er ein wenig wie ein Hobbit aussah, nicht nur wegen der Größe sondern auch wegen der auffällig rot-blonden Haarfarbe. Ich schaute neugierig zur Tür herein und sah wie Legolas staunend in dem Bücherchaos meines Großvaters stand und in einigen Büchern blätterte: " Was suchst du?" fragte ich und bahnte mich den Weg durch die Bücherstapel zu ihm. Er schaute auf und antwortete: " Ich suche nichts. Ich bin nur erstaunt wie viel dein Großvater über uns aufgeschrieben hat". Er deutete auf die vollen Regale mit Büchern. Ich griff nach einem Buch das ich sehr gut kannte es war das Buch des kleinen Hobbits. Ich strich über den alten Ledereinband er war schon sehr abgenutzt aber dennoch sehr gut erhalten: " Du vermisst ihn nicht wahr?" fragte Legolas: " Ja schon ein wenig aber ich komme damit klar" sagte ich ausweichend. Natürlich fehlte er mir er fehlte mir wie sonst kein anderer aber ich wollte stark sein. Schon immer wollte ich nicht einknicken und meine Gefühle zeigen: "Er hat sogar ein ganzes Buch über die Gefährten geschrieben" wechselte ich das Thema. Ich schlug mich durch das Bücherchaos zu einem kleinem Regal und wollte ein Buch rausziehen als mir ersteinmal eine Ladung Bücher entgegen kam und ein haufen Zettel hinterher: " Oh nein nicht auch noch das" ich hob schnell alle Blätter auf, Legolas half mir schnell: " Ich schaff das schon alleine" maulte ich: " Warum lässt du dir nie gern helfen? " fragte er mich und hob mein Kopf hoch so dass ich ihn in die Augen schauen musste: " Warum willst du immer stark sein?" ich konnte nichts sagen wie ein Klos steckten mir die Wörter im Hals: " Lass es zu Luna lass deine Gefühle zu anderen zu. Du tust dir dann viel leichter" meine Wut auf ihn löste sich auf: " Ich weiß wie das ist die ganze Zeit nur der starke zu spielen. Man geht irgendwann daran kaputt" sagte er traurig, ich sah wie sehr er litt dass ich anderen meist nicht mein wahres ich zeigte und ich einfach nur ein kalter Stein war: " Ich versuch es" flüsterte ich und hob die weiteren Bücher auf: " Das sieht ja so aus wie in einer Elbischen Bücherkeller" sagte Penelope die staunend in der Tür stand: " Oh hab ich euch gesört?" fragte sie unsicher: " Nein wir sollten uns so oder so langsam auf den Weg machen" sagte ich und lief an ihr rot wie eine Tomate vorbei.



Kapitel 10

So zum Schluss mal wieder ein paar Worte von mir:)

Ich habe mir wirklich überlegt die Dinge auszustreichen in denen Luna die Menschen beschreibt aber wenn ich länger darüber nachdenke was in den letzten Wochen/Monaten passiert ist habe ich entschieden es drin zu lassen. Ich hoffe ihr seid darüber nicht böse:)

Ich fand die Sprünge von einer realen Welt in eine "Fantasie" Welt in Büchern schon immer sehr interessant da man meist immer schön die unterscheiden zwischen den beiden Welten sieht deswegen habe ich das auch hier reingebracht.

Zwecks Luna und Legolas kann ich nur so viel sagen: Es bleibt spannend:) Ich hoffe ihr fiebert genauso mit wie ich

Übrigens vielen Dank für die genialen Kommentare die ihr immer da lasst ich muss immer wieder lachen. Vor allem dass ich bald meine Leser zu einem Suchtberater schicken muss da ihr so süchtig seid und mich zu neuen Kapiteln antreibt. Vielen vielen Dank dafür:)

So jetzt aber ENDE!

Gruß:

Star of Eärendil

P.S: Das Bild ist aus de LOTR Musical